

## Pressemitteilung

6. Juni 2013

### **„Ehegattensplitting ist ein Auslaufmodell“**

Kreis-CDU für Familiensplitting

Anlässlich der heutigen Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zur Anwendung des Ehegattensplittings auf gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften erneuert die Kreis-CDU ihre Forderung, das Ehegattensplitting zu einem Familiensplitting weiter zu entwickeln.

„Die Kinder sind Deutschlands Zukunft, daher müssen wir unseren Fokus auf die Beantwortung der Frage richten, was die Politik dazu beitragen kann, dass unsere Gesellschaft kontinuierlich kinderfreundlicher wird“, so der CDU Kreisvorsitzende Tobias Schumacher. Vor diesem Hintergrund gehe es jetzt steuerrechtlich darum, im Rahmen eines Familiensplittings die Erziehung von Kindern in den Vordergrund zu stellen. Ob die Kindererziehung im Rahmen einer Ehe oder von einem alleinerziehenden Elternteil erfolgte, sei demgegenüber sekundär und die Frage der sexuellen Orientierung der Eltern spiele gar keine Rolle.

„Das Ehegattensplitting ist ein Auslaufmodell“, deshalb müsse die Entscheidung des Verfassungsgerichts Anlass sein, das Steuerrecht an die herrschenden Lebensverhältnisse anzupassen, so Schumacher. Eile sei der falsche Ratgeber, denn nach der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts, müssten die Gesetze ohnehin rückwirkend zum 1. August 2001 geändert werden. Vor diesem Hintergrund sehe er keine Notwendigkeit, eine Grundsatzentscheidung noch in dieser Legislaturperiode zu treffen, so der CDU Kreis-Chef. Schumacher weiter: „Der Staat muss da fördern, wo Menschen Verantwortung füreinander und für die Gesellschaft übernehmen. Es wäre falsch, den Anwendungsbereich eines ohnehin nicht mehr zeitgemäßen Systems weiter auszudehnen“, vielmehr gelte es, das alte indianische Sprichwort zu beherzigen, nachdem man absteigen solle, wenn man feststelle, dass man auf einem toten Pferd sitze.